

FRÉDÉRIQUE HUTTER

ART CONCEPT

**MARLIS SPIELMANN – cutouts
ANDREA HELLER – glass objects**

1. Februar – 31. März 2026

Vernissage 31. Januar 2026, 17– 20 Uhr

ALPINE MATTERS art space, Haus Silva, Furkagasse 8, Andermatt

FRÉDÉRIQUE HUTTER art concept freut sich, im neuen temporären Alpine Matter Art Space auf 1'447 m ü. M. in Andermatt zwei künstlerische Positionen zu präsentieren. Gezeigt werden grossformatige und mittelgrosse bemalte Scherenschnitte von Marlis Spielmann in Kombination mit Glasobjekten von Andrea Heller.

Die Ausstellung vereint Arbeiten, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Verhältnis von Körper, Raum und gesellschaftlicher Ordnung auseinandersetzen. Beide Positionen thematisieren Strukturen von Macht, Projektion und Verletzlichkeit und untersuchen, wie sich der Mensch in Material und Umwelt einschreibt.

Während Spielmann im Medium des Scherenschnitts tradierte Rollenbilder – und Körperbilder dekonstruiert, richtet Heller den Blick auf den Menschen als gestaltende und zugleich fragile Kraft innerhalb von Landschaft und Raum. Trotz unterschiedlicher formaler Ansätze verbindet beide eine Spannung zwischen ästhetischer Anziehung und kritischer Reflexion.

Die Ausstellung eröffnet einen gemeinsamen Denkraum, in dem Fragen nach Wahrnehmung, Schutz, Bedrohung und gesellschaftlicher Konstruktion verhandelt werden.

Marlis Spielmann – bemalte Scherenschnitte

Die bemalten Scherenschnitte von Marlis Spielmann (*1953, Buchs SG; lebt in Thalwil, arbeitet in Erlenbach) verbinden die ästhetische Anziehung eines traditionell volkstümlichen Mediums mit einer kritisch-zeitgenössischen Bildsprache. Präzise geschnittene, freie oder symmetrisch gefaltete Formen werden nachträglich bemalt und durch spannungsreiche Farbkontraste aus ihrer dekorativen Lesbarkeit gelöst.

In den ornamentalen Strukturen erscheinen figürliche Szenen, die sich durch Wiederholung und Spiegelung zu kreisförmigen Bewegungen verdichten. Diese formale Ordnung steht im Kontrast zu den dargestellten Situationen, die Irritation erzeugen und narrative Ambivalenzen eröffnen. Der Scherenschnitt fungiert dabei bewusst als Mittel der Verführung: Die visuelle Harmonie zieht an, kippt jedoch bei genauerer Betrachtung in eine kritische Distanz.

Im Zentrum von Spielmanns Arbeiten steht die Auseinandersetzung mit Weiblichkeit als gesellschaftliche Konstruktion. Die Künstlerin zeigt den Frauenkörper eingebettet in patriarchale Bildtraditionen und dekonstruiert diese durch Überzeichnung, Wiederholung

FRÉDÉRIQUE HUTTER

ART CONCEPT

und ironische Brechung. In Anlehnung an Strategien der Groteskenmalerei werden tradierte Vorstellungen von Feminität – bis hin zur provokanten Nacktheit – sichtbar gemacht und zugleich infrage gestellt. Der dem „männlichen Blick“ zugewiesene Subjektstatus der Figuren löst sich dabei zunehmend in der Ornamentik auf.

Der Arbeitsprozess ist von kontrolliertem Entwurf und zufälliger Entwicklung geprägt. Zeichnung, Korrektur und Wiederholung führen zu Bildinszenierungen, die weder Abbild noch reine Konstruktion sind. Spielmanns Scherenschnitte oszillieren zwischen ästhetischer Anziehung und kritischer Reflexion und eröffnen einen Raum, in dem Wahrnehmung, Rollenbilder und gesellschaftliche Projektionen neu verhandelt werden.

Andrea Hellern - Glasobjekte

Andrea Heller (*1975 Zürich, lebt und arbeitet in Eviard und Biel, Schweiz) setzt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit Landschaft in Bezug auf den Menschen auseinander – mit seiner selbst auferlegten Sonderrolle in der Welt. Als Akteur mit geophysischer Wirkkraft schreibt sich der Mensch in Raum und Natur ein und verliert dabei zunehmend den Bezug zu seiner Umgebung und zu sich selbst. Gegensätze wie Macht und Ohnmacht sowie grundlegende gesellschaftliche Fragestellungen von Schutz und Bedrohung von Lebensraum stehen im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Der Körper rückt dabei immer wieder in den Fokus: als fragiles Gegenbild zur zerstörerischen Kraft, die der Mensch selbst darstellt.

Abstraktion bildet ein zentrales Spielfeld in Hellers Praxis. Sie bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem Molekularen und dem Gebauten und untersucht hybride, modellhafte Zustände, die sich durch ihr gesamtes Werk ziehen. Diese Zwischenräume ermöglichen eine Bildsprache, die sich bewusst einer eindeutigen Lesbarkeit entzieht.

Die Arbeit mit Glas entwickelt Andrea Heller unmittelbar aus der Zeichnung heraus und versteht sie als deren räumliche Erweiterung. Farb- und Formensprache bleiben eng mit dem zeichnerischen Denken verbunden und oszillieren zwischen organischer Körperlichkeit und konstruktiver Abstraktion. In ihren unterschiedlichen Werkzyklen aus Glas nähert sich die Künstlerin dem Körper fragmentarisch – als eigenständig funktionierendem und zugleich vulnerablen System.

Für Bildmaterial und weitere Informationen, wie auch öffentliche Öffnungszeiten, sowie Vereinbarung von Besichtigungsterminen, wenden Sie sich bitte an:

FRÉDÉRIQUE HUTTER art concept, Tel. +41 79 660 34 10

bonjour@frederiquehutter.ch, www.frederiquehutter.ch